Aus den Vereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 19

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesetze der Gesundheitslehre beizubringen Die Dauer eines Kurses beträgt 30 Tage. Die Kosten (Kursgeld, Kost, Logis und Lehrmittel) werden 80 Fr. nicht übersteigen. Durch Entgegenkommen der Regierung von Obwalden und des Schwesterninstituts Ingenbohl ist es möglich, im Kantonsspital die Teilnehmerinnen praktisch in den Krankendienst einzuführen. Die Kurse beginnen am 1. Oktober und dauern bis 1. Mai. Da zu den einzelnen Kursen höchstens 15 Teilnehmerinnen können zugelassen werden, so sind alle Anmeldungen für den nächsten Winter bis zum 20. September an den leitenden Arzt, Hrn. Dr. Stockmann in Sarnen, zu richten. Bei dieser Anmeldung soll der gewünschte Monat, wenn immer möglich auch noch ein zweiter und dritter Monat angegeben werden, falls der erste Monat besetzt wäre.

Aus dem uns ebenfalls zugesandten Prospekt entnehmen wir ferner, daß der Unterricht in Sarnen bestehen soll aus zirka 25 anderthalb- bis zweistündigen Vorträgen und Übungen gemäß dem Regulativ für Kurse über häusliche Krankenpflege des schweiz. Samariterbundes. Daneben wird täglich zwei bis vier Teilnehmerinnen Gelegenheit gegeben, die Krankenpflege durch Aushülfeleistung im Kantonsspital praktisch zu erlernen. Ebenso soll im Kosthause die Bereitung der gewöhnlichsten Krankenspeisen gezeigt und die Ausbildung durch Studium von Lehrbuch und Fachschriften gefördert werden.

Wir begrüßen das neue Unternehmen, das geeignet ist, schätzbare Kenntnisse über die häusliche Krankenpflege zu verbreiten und das Interesse und das Verständnis für den Wert der Kranken- und Gesundheitspflege auch in Kreise zu tragen, in denen es bisher wenig heimisch war. Einen geringeren Wert möchten wir ihm allerdings beilegen, soweit es beabsichtigt, auch die eigentliche Berufskrankenpflege in seinen Bereich zu ziehen. Dafür ist die Kursdauer zu kurz und der theoretische und praktische Unterricht zu knapp in Aussicht genommen. So wenig ein anderer weiblicher Berufszweig, Näherin, Schneiderin, Modistin sich mit einer einmonatlichen Lehrzeit begnügen kann, so wenig ist das für die Berufskrankenpflege möglich. Wir sind überzeugt, daß die Männer, denen die Leitung der Schule in Sarnen anvertraut ist, darüber bald zu den gleichen Erfahrungen gelangen werden, die seit Jahren in allen Instituten gemacht worden sind, die sich mit der Ausbildung von Berufs-Krankenpflegerinnen befassen.

Das Rote Kreuz ruft dem neuen Institut in Sarnen, in dem es eine Mitarbeiterschaft auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege erblickt, ein herzliches Glückauf zu und hofft, daß es ihm gelinge, in seinen Kreisen zur Hebung der Krankenpflege kräftig beizutragen.

Aus den Vereinen.

St. Gallen. Sonntag den 9. August fand in Thal eine gemeinsame Feldübung der Samaritervereine Arbon, Mörschwil, Rorschach, Romanshorn, Wolfhalden und Thal statt. Die Oberleitung der Übung lag in den bewährten Händen des Hrn. Dr. Häne in Rorschach. Es mögen zirka 150 Samariter und Samariterinnen der genannten Sektionen gewesen sein, die unter den Strahlen der Augustsonne und unter den Augen einer zahlreich herbeigeströmten Volksmenge um 3 Uhr des Nachmittags ihre Arbeit begannen. Die Unglücksstelle war die Waisenanstalt in Thal. Supponiert war ein zur Vesperzeit im dortigen Stiegenhaus ausgebrochener Brand; bei der Rettung durch die Fenster verunglückten 30 Personen und zwar 8 schwer, 22 leichter. Auf der Unglücksstelle, unmittelbar vor der Waisenanstalt, erhielten die 8 Schwerverletzten durch eine Abteilung Samariter Not- oder Transportverbände, während die 22 leichter Verletzten durch eine Anzahl Samariterinnen besorgt wurden. Zu gleicher Zeit verfertigte eine andere Abteilung Samariter in der Nähe der Unglücksstelle Nottragbahren und eine dritte Abteilung richtete zwei Wagen her für liegend und sitzend zu transportierende. Eine Abteilung Samariterinnen wurde zur Errichtung eines Notspitals abkommandiert. Die Übung dauerte unter großer Aufmerksamkeit der Zuschauer zirka 1½—2 Stunden; sowohl die Anlegung der Verbände, als auch der Transport vollzog sich rasch und im ganzen richtig, so daß der Oberleiter bei der Kritik seine Zufriedenheit aussprechen konnte. — Nach Schluß der Übung kam auch noch die Gemütlichkeit zu ihrem Recht und noch manches gute Wort in Ernst und Scherz wurde bei diesem Anlaß gesprochen. Man ging mit dem Gefühl auseinander, nicht nur einen schönen, sondern auch einen gewinnreichen Nachmittag verlebt zu haben. Es wurde betont, daß der Wert solcher gemeinsamen Feldübungen nicht gering anzuschlagen sei und zwar liege ihr Wert darin, daß bei denselben die verschiedenen Sektionen einander näher kennen lernen und so in lebendigerem Kontakt bleiben, daß im weiteren die Samariter lernen, in größerem Verbande zu arbeiten und sie so gegenseitig voneinander profitiren können und daß endlich durch solche Feldübungen die Sache des Samariterwesens in weitere Kreise getragen und so an Sympathie nur gewinnen werde. E. Sch.